

Winterreise, die Geschichte von Albert, Franz und Luise

nach dem Liederzyklus von Franz Schubert
für einen Erzähler, eine Sängerin und einen Pianisten

Erzählt wird die Geschichte, wie sie sich hinter den Liedern von Schubert und seinem Dichter Wilhelm Müller zugetragen haben könnte, eine Dreiecksgeschichte, angesiedelt im Jena des Jahres 1832, angesiedelt im Geist der Romantik.

Ich sage Romantik, nicht Süßlichkeit. Denn süßlich ist die Winterreise nicht. Auch nicht die Geschichte von Albert, Franz und Luise.

Liebesleid, Eifersucht und Einsamkeit sind auch heute noch Grund für hunderte von Tragödien und füllen unsere Boulevardmagazine jeden Tag aufs Neue.

Doch ist Romantik auch mehr als Herzschmerz, mehr als Leidenschaft die willkürlich in sich selbst brennt.

Deutsche Romantik, das ist der Aufbruch einer ganzen Epoche, das sehnsuchtsvolle Ziehen von Generationen. Politischer, gesellschaftlicher, persönlicher und sogar spiritueller Aufbruch. Nur das niemand wusste, wo der Zug hingehen sollte. Schlimmer noch als der Zwang von bürgerlichen und militaristischen Konventionen jener Zeit mag die Orientierungslosigkeit gewesen sein, die nur wenige Einzelne wirklich durchbrechen konnten. Die meisten anderen aber verbrannten sich an dem Feuer, das plötzlich aufgebrochen war - wie diejenigen, die mit Goethes „Werther“ an die Brust gedrückt den freien Tod suchten ...

... und mittendrin: drei Freunde, zwei Burschen und eine junge Frau. Jeder und jede von ihnen will nichts weiter als glücklich sein. Natürlich entfachen sie dabei eine Liebe, an der sich einer von ihnen verbrennt. Denn an was entzündet sich menschliches Leid schneller als an zurückgewiesener Liebe.

Die „Winterreise, die Geschichte von Albert, Franz und Luise“ erzählt von dieser Liebe und singt dabei die Lieder von Schubert.

Nicht mehr.

Nicht weniger.

der Autor und Erzähler im August 2006
Horst Vogelsang